

Neben der Region Bitterfeld-Wolfen haben beispielsweise auch das Mansfelder Land und die Braunkohlesanierung eine eigene Untergruppe.

Bereits 1990, noch vor der Wiedervereinigung, bildete sich eine Kommission unter Leitung des DDR-Ministeriums für Schwerindustrie, die sich die Entwicklung von Perspektiven für die Chemieregion unter wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten zum Ziel gesetzt hatte. Im Jahr 1991 wurde die Arbeit dieser Kommission dann fortgeführt, nun mit dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz unter Leitung der sachsen-anhaltischen Landesregierung. Ein wichtiger Schritt war die Erarbeitung eines ökologischen Sanierungskonzeptes sowie die Konzeption und Finanzierung eines Nationalen Sonderprogramms Bitterfeld/Halle/Merseburg mit verschiedenen Sofortmaßnahmen. Dabei spielte die Einbeziehung der in der Region ansässigen großen Unternehmen eine wichtige Rolle, die zum Teil auch eigene Sanierungs- und Entwicklungskonzepte aufstellten. Im Bestand befinden sich die Sitzungsunterlagen der Regierungskommission von 1990 bis 1997 sowie Akten ausschließlich zur Ausarbeitung und Umsetzung des Sanierungskonzeptes für das Gebiet Leipzig/Bitterfeld/Halle/Merseburg. Daneben gibt es Akten zu generellen Ideen und Projekten für die Weiterentwicklung der Chemieindustrie im Land und des Standortes Bitterfeld-Wolfen allgemein. Zum weiteren Austausch über den ökologischen Zustand und die Perspektiven für die Sanierung der Region fanden zudem zwei Bitterfelder Umweltkonferenzen sowie mehrere Arbeitstagen regionaler Akteure statt, deren Vorbereitung und Durchführung hier überliefert ist.

Alte Tagebaurestlöcher sollten geflutet werden, um so eine Seenlandschaft im Süden Sachsens-Anhalts zu erschaffen. Ein prominentes Beispiel dafür ist die Flutung der Goitzsche Anfang der 2000er Jahre, da damit auch umfangreiche Vorkehrungen zur Sicherung des Bitterfelder Stadtgebietes gegen den ansteigenden Grundwasserspiegel getroffen werden mussten. Trotzdem verschärfte sich die Situation, als 2002 das sogenannte Jahrhunderthochwasser großen Schaden anrichtete und die Wassermassen gleichzeitig die Flutung ungewollt vorantrieben. Die Anpassung des Konzeptes, Maßnahmen zum Schutz der anliegenden Wohngebiete und umfangreiches Kartenmaterial sind in den Sitzungsunterlagen des Sonderarbeitskreises zum Teilsanierungskonzept Goitzsche / Bitterfeld Süd dokumentiert.

Auch unter den allgemeinen Unterlagen zur Altlastensanierung liegen einzelne Akten mit Bezug zum Chemiedreieck vor, beispielsweise zur Erfassung des

Altlastenrisikos der Objekte der ehemaligen Minol in Sachsen-Anhalt (L 16, Nr. 2974).

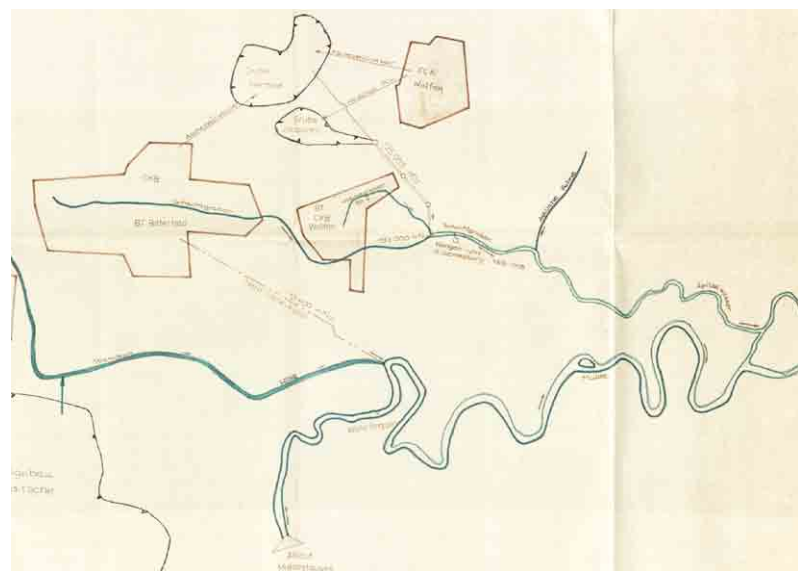
Ein besonderer Fall ist die Überlieferung aus der Beteiligungsverwaltung, also privatwirtschaftlichen Unternehmen, an denen das Land Sachsen-Anhalt finanziell beteiligt ist. Der größte Teil der Überlieferung dazu findet sich im Bestand des Finanzministeriums, da dieses für vermögens- und wirtschaftspolitische Angelegenheiten des Landes zuständig ist. In einigen Fällen wurde sich jedoch dafür entschieden, die Akten anderen Ministerialbeständen zuzuordnen, wenn die fachliche Aufsicht über die Unternehmen dort angesiedelt ist. Das gilt auch für die Aufsichtsratsitzungen der Mitteldeutschen Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft (MDSE), die in einer eigenen Untergruppe verzeichnet sind.

Bestände anderer Ressorts

Aus dem Wirtschaftsministerium wurden zum Chemiedreieck bisher noch keine Unterlagen in größerem Umfang durch das Landesarchiv übernommen. Einzelne Akten sind bisher im Bestand **L 25 Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung** in den Gruppen **02.04.03.03. Chemische Industrie** und **03.01. Koordinierung mittelständischer Maßnahmen** verzeichnet.

Die Umgestaltung der Chemielandschaft und der Region Bitterfeld-Wolfen insbesondere war auch Teil der zahlreichen Projekte zur Weltausstellung 2000 in Hannover. Als Ergänzung zur Ministerialüberlieferung dazu verwahrt das Landesarchiv deshalb auch die Überlieferung der 2006 aufgelösten Landesgesellschaft im Bestand **L 32 EXPO 2000 Sachsen-Anhalt GmbH**. Hier sind besonders die Teilprojekte **01.03. Neue Chemielandschaft Bitterfeld-Wolfen** und **01.05. Transparente Chemie** aus der zweiten Hälfte der 1990er Jahre relevant. Da der Bestand sehr umfangreich ist, läuft die Erschließung der Unterlagen noch,

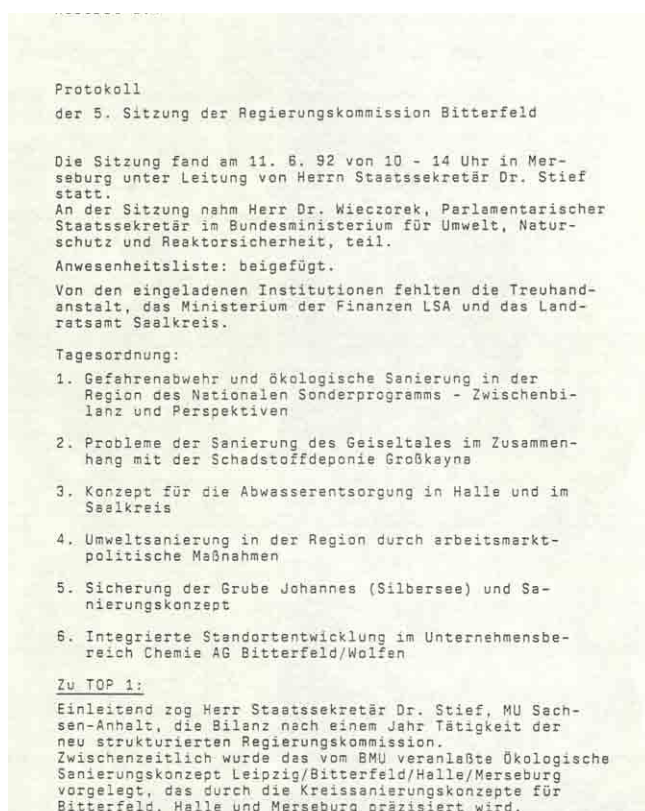
Schematische Darstellung der Abwasserverhältnisse im Raum Bitterfeld-Wolfen, Maßstab 1 : 25 000, [ca. 1990] (LASA, L 16, Nr. 343)



und die Recherche ist momentan nur intern möglich. Die Staatskanzlei koordiniert ressortübergreifend die Arbeit der Landesregierung, weshalb sich auch im dazugehörigen Bestand **L 1 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur** mit der Gliederungsgruppe **05.06.01.06. Wirtschaftspolitik** eine Spiegelüberlieferung zu den Unterlagen der Fachressorts, vorrangig aus den frühen 1990er Jahren, findet. Hierbei sind die Sitzungen des Arbeitskreises zwischen Bund und Land hervorzuheben, die sogenannte „Ludewig Runde“. Ebenso gibt es Akten zur Entwicklung einzelner Betriebe wie BUNA und Addinol sowie zu Gesprächen des Ministerpräsidenten mit Vertretern der Chemieindustrie.

Auch in den Bereichen Strafverfolgung, Justiz sowie Finanz- und Sozialverwaltung befinden sich relevante Unterlagen im Zusammenhang mit der Transformation der Chemieregion nach 1990. Diese enthalten jedoch in weiten Teilen noch zu schützende personenbezogene Daten und unterliegen deswegen noch relativ langen archivgesetzlichen Schutzfristen. Deswegen kann hierauf nicht im Detail eingegangen werden. Eine Benutzung vor Ablauf der Schutzfristen ist unter bestimmten Voraussetzungen dennoch möglich. Hierfür kann ein Antrag auf Schutzfristenverkürzung gestellt werden. Nähere Informationen dazu finden sich auf der Homepage des Landesarchivs. Die vorgenannten Bestände können jedoch nur Ansatzpunkte für eine Recherche und keine abschließende Aufzählung darstellen. Die Aufgaben- und

Erste Seite eines Sitzungsprotokolls der Regierungskommission Bitterfeld-Wolfen, 1992 (LASA, L 16, Nr. 2142)



Zuständigkeitsverflechtung der neu gegründeten Landesbehörden sollte bei der Recherche nicht außer Acht gelassen werden. Zuständigkeitsabgrenzungen und rechtliche Grundlagen mussten erst ausgearbeitet werden, Aufgaben wechselten zwischen einzelnen Behörden – auch heute noch finden nach Landtagswahlen Umstrukturierungen in der Landesverwaltung statt. Deshalb finden sich über alle Ressorts verteilt auch in vielen anderen Beständen immer wieder einzelne Akten zur Thematik. Im Bestand **L 107 Staatliche Bau- und Liegenschaftsverwaltung** kann beispielsweise unter der Ermittlung von Altlastenverdachtsflächen auch eine Akte zu Chemieablagerungen in Bitterfeld eingesehen werden (L 107, Nr. 6257).

Unterlagen (noch) außerhalb des Landesarchivs

Seit 2000 verfügt Sachsen-Anhalt mit der Landesanstalt für Altlastenfreistellung (LAF) über eine eigene Einrichtung zur Koordinierung der langwierigen Aufgabe der Altlastensanierung. Bisher sind allerdings noch keine Unterlagen zu einzelnen Projekten der LAF im Landesarchiv überliefert, da diese Projekte zum Teil noch bis heute andauern und die Akten auch nach deren Abschluss noch längere Zeit in der Behörde verbleiben müssen. Bei Anfragen zu diesem Thema wird deshalb häufig auf die LAF und deren Aktenbestand verwiesen.

Ausblick

Generell ist die Überlieferungsbildung eine andauernde archivische Kernaufgabe und es werden auch heute immer noch „neue“ Unterlagen aus den 1990er Jahren von den Landesbehörden in das Landesarchiv übernommen. Somit kann und wird sich auch die Überlieferung zum Chemiedreieck in den nächsten Jahren noch erweitern.

Ein Großteil der Unterlagen im Bestand L 16 wurde nur mit rudimentären Angaben in die Archivdatenbank überführt, da aufgrund vieler und umfangreicher Zugänge in der Anfangszeit eine intensive inhaltliche Überarbeitung zeitlich nicht möglich war. Deshalb liegen häufig keine näheren Angaben zum Inhalt vor und teilweise sind die Aktentitel wenig aussagekräftig. Um dem zunehmenden Interesse an dieser Thematik gerecht zu werden, findet daher derzeit eine vertiefte Erschließung der eingangs genannten Gliederungsgruppe **Altlasten und Umweltsanierung** statt. Diese momentan laufenden Überarbeitungen sind zeitaufwändig, werden in Zukunft aber die Recherche in den Beständen erleichtern.

Colleen Neuß